



«NATUR. WAS SONST?»

Eine künstlerische Annäherung an Phänomene der Natur mit dem südbrasilianischen Gastkünstler Paulo Lindner, Joinville, und seinen «Scherben des Waldes».

Vom 14. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019 in der Vebikus-Kunsthalle Schaffhausen.

Wenn ein Künstler kein Aktivist sei, sei er sein schlechter Künstler, soll der chinesische Konzeptkünstler Ai Weiwei, gesagt haben. Auch Paulo Lindner, Maler aus der Schaffhauser Partnerstadt Joinville, ist überzeugt, dass Kunst unser Bewusstsein nicht nur auf Schönes lenken, sondern es auch für Missstände schärfen kann. Konkret: Für den Blick auf die fortschreitende Zerstörung der Natur durch hunderte von Plantagen mit ihrem Weideland, durch die Agrochemie, die Holzindustrie, die Wasserverschmutzung, den ausufernden Ausbau des Verkehrsnetzes.

Für seinen kritischen Blick auf solch umweltfeindliche Entwicklungen hat der Maler Lindner eine eigene Sprache gefunden: Statt einer Leinwand verwendet er gebrauchte Lastwagenplanen und bildet darauf bedrohte Naturwesen seiner Heimat nach, die nicht nur uns,

sondern auch der Mehrheit der Brasilianer nicht (mehr) vertraut sein dürften: Tukane, Ozelots, Gürteltiere, Bussarde, Bronzekiebitze, Korallenottern, Kugelfische, Beutelmuriquis, Tapire, Jaguare, Papageien und was da alles im noch übrig gebliebenen atlantischen Küstenregenwald (Mata Atlântica), aber auch in und um die Stadt Joinville herum kreucht und flucht.

«Scherben des Waldes»

Diese Tierwelt lässt Lindner in leuchtenden Farben und fantastischen Formen um Hilfe bitten: Die Tier- und Pflanzenwelt, die flächenmässig bereits 93 Prozent (von 1 300 000 km²) ihres ursprünglichen Lebensraumes verloren hat, und die er cacos da mata, «Scherben des Waldes», nennt.

Vom städtischen Erziehungsdepartement Joinville beauftragt, benützt Lindner seine farbenprächtigen cacos da mata regelmässig, um Kinder und Jugendliche der Schulen Joinvilles an seine Sorge um die bedrohte Natur heranzuführen. Wir konnten ihn zu zwei Kindergarten- und einer Elementarklasse begleiten und uns darüber freuen, wie gut dieser liebevoll vorgetragene ökologische Eifer Lindners in den jungen Köpfen ankommt. Bei einer Gruppe konnten wir den Bau eines «Kunstwerk» bewundern, eines Mobiles aus Flaschendeckeln und -böden. «Diese Buben und Mädchen werden nach Lindners Besuch kaum mehr auf Eidechsen treten oder Plastiktüten hinter sich liegen lassen», meinte die Lehrerin zufrieden.

Auch ausserhalb seines Ateliers und der Schulstuben manifestiert sich der

► Aktivismus unseres Künstlers für den Schutz der Natur: Er war erfolgreicher Initiant und Mitbegründer der SOS-Cubatão-Bewegung, die den Bau eines Flusswasserkraftwerks mit grossem Einsatz verhindern konnte. Der Damm hätte 15 Kilometer des Rio Cubatão samt einem imposanten Wasserfall trockengelegt und die Wasserversorgung Joinvilles gefährdet. Damit hatte – zum ersten Mal in der Geschichte Brasiliens – eine Volksbewegung die wirtschaftliche Macht überwunden.

Partnerschaft Schaffhausen–Joinville

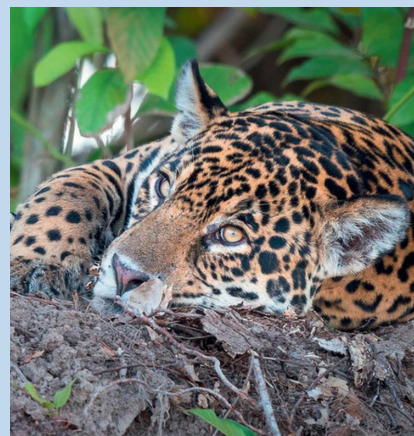
Zum Schluss sei noch kurz erklärt, warum der südbrasilianische Künstler Paulo Lindner seine Werke ausgerechnet im fernen Schaffhausen ausstellt: Zwischen dem Kanton Schaffhausen und der südbrasilianischen Stadt Joinville (Santa Catarina) besteht seit November 2007 eine offizielle Partnerschaft. Sie entstand aufgrund der Erinnerung an die Auswanderung mehrerer hundert Schaffhauserinnen und Schaffhauser um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als – vor allem im Klettgau – grosse Not herrschte. Der Verein Partnerschaft Schaffhausen–Joinville ist bestrebt, dieser vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und dem Stadtpräsidenten (Prefeito) der Stadt Joinville besiegelten Partnerschaft konkretes Leben zu verleihen. Er erfüllt diese Aufgabe hauptsächlich durch die Vermittlung und die Organisation von Kulturaustauschen. Die Companhia Jovem der Bolshoi Balletschule Joinville



tanzt im Stadttheater Schaffhausen, die Cinevox Junior Company Neuhausen in Joinville. In Hallau spielte die «Festmusik» Joinville hoch auf einem Pferdewagen auf, und diesen Sommer unterhielt das Quarteto Sambaqui ein Schaffhauser Publikum mit volkstümlichen Weisen aus Santa Catarina. Nun kommt – nach dem Chretzeturm-Stipendium für Marcos Rück in Stein am Rhein – die bildende Kunst wieder zum Zug: durch die Organisation und Begleitung des Werkaufenthalts des Malers Paulo Lindner vom 15. November 2018 bis 31. Januar 2019. Der Künstler arbeitet in einem Atelier im Westflügel der alten Kammgarnspinnerei, das der Bauschaumplastiker Frank Lüling mit ihm teilt. Und vor allem: Im Dezember und Januar kann Lindner seine Werke in der Vebikus-Kunsthalle ausstellen.

In dieser Ausstellung mit dem Titel «Natur. Was sonst?» werden Lindners unermüdliches Engagement für den Schutz der Natur, sein Thema und seine Werke in einen erweiterten Zusammenhang gestellt und mit Beiträgen weiterer Künstlerinnen und Künstler ergänzt, die sich mit Naturphänomenen auseinandersetzen und auf die eine oder andere Art mit Naturmaterialien arbeiten. Die Ausstellung wird dem Besucher Gelegenheit bieten, sich vertieft und auf verschiedenen Ebenen mit der künstlerischen Annäherung an Phänomene der Natur zu beschäftigen. Führungen und Vorträge bilden einen lebendigen, bereichernden Rahmen für die ausgestellten Kunstwerke. ■

Dieter Hafner



Ausstellung: Paulo Lindner «Natur. Was sonst?»

Vernissage: 14. Dezember 2018, 19 Uhr

Ausstellung: 15. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019

Ort: Vebikus-Kunsthalle Schaffhausen, Kulturzentrum Kammgarn, Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen

Vortrag: Der Atlantikwald braucht eine Zukunft!

Wann: Mittwoch, 19. Dezember 2018, 19.30 Uhr

Wo: Vebikus-Kunsthalle Schaffhausen, Kulturzentrum Kammgarn, Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen

Inhalt: Jürg Sonderegger (Präsident, WWF-SH) zeigt auf, warum der Atlantikwald so einzigartig ist und unseren Schutz braucht.

